# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 4.80 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.20 Mark. Bei der Post bestellt vierteljährlich 13.80 Mark, monatlich 4.60 Mark. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsausträger und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreis: die 8abendgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 80 Pfg., auswärtige Anzeigen 90 Pfg., Reklamepetitzeile 3.— Mark. Bei größeren Abschlüssen entsprechender Rabatt. Anzeigenannahme bis spätestens 9½ Uhr vorm. Für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Verantwortlicher Redakteur Fritz Arnhold. Druck u. Verlag: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H. Fern-Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprech-Anschluß Nr. 98.

Nr. 73. Dienstag, den 30. März 1921. 16. Jahrgang.


## Das Wichtigste vom Tage.

**Der gestrige Tag hat die Entscheidung für den Mißerfolg des kommunistischen Aufstandes erbracht, da die Generalstreikparole überall im Reiche so gut wie wirkungslos geblieben ist.**

In der sicheren Erwartung, daß Oberschlesien nach der Abstimmung ungeteilt beim Deutschen Reiche verbleiben wird, hat das Reichskabinett den Minister des Innern beauftragt, die Vorarbeiten für das oberschlesische Autonomiegesetz in Angriff zu nehmen.

Auf der Konferenz der englischen unabhängigen Arbeiterpartei wurde eine Entschließung angenommen, in der die Stellungnahme der Arbeiterpartei bei der zweiten Lesung der deutschen Reparationsbill im Unterhaus mißbilligt wird.

## Energische Maßnahmen gegen den Aufruhr.

### Einsetzung außerordentlicher Gerichte.

**Zur Aburteilung der mit der Aufruhrbewegung zusammenhängenden zahlreichen Straftaten sind durch Verordnung des Reichspräsidenten außerordentliche Gerichte eingesetzt worden, welche die beschleunigte Aburteilung der in großer Zahl verhafteten Personen an Stelle der überall stark belasteten ordentlichen Gerichte zur Aufgabe haben. Diese außerordentlichen Gerichte, die mit drei zivilen Berufsgerichten besetzt sind und bestimmte schwere Straftaten (Hochverrat, Aufruhr, Sprengstoffverbrechen, Gewalttaten usw.) nach einem in dieser Verordnung im einzelnen geregelten vereinfachten strafprozessualen Verfahren aburteilen, sind durch den Reichsjustizminister sofort berufen worden und werden in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit beginnen.**

In der Frage der Unterdrückung der kommunistischen Unruhen herrscht, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, zwischen der preußischen und der Reichsregierung vollkommenes Einvernehmen. Wie versichert wird, ist die preußische Regierung fest überzeugt, daß der kommunistische Aufruhr kurz vor dem Zusammenbruch steht. In Mitteldeutschland sind bisher im ganzen etwa 1400 Aufständische festgenommen worden.

#### Severing über die Wirkung der Maßnahmen.

Einem Mitarbeiter des Berl. Tagebl. gewährte der preußische Minister des Innern Severing eine Unterredung, in der er ausführte: Ich glaube, daß der Erfolg der Schutzpolizei auf die aufrührerischen Kreise niederschmetternd wirken wird, denn Leuna galt mit Recht als stärkster Stützpunkt für die ganzen mitteldeutschen Gebiete. So lauten denn auch die heutigen Nachrichten erheblich günstiger als noch vor wenigen Tagen. Selbst aus Erfurt, das eine sehr unruhige und radikale Arbeiterschaft besitzt, wird berichtet, daß die Arbeit in den Fabriken in vollem Umfange getan wird. Man geht nicht fehl, wenn man hofft, daß die Bewegung in Kürze, spätestens bis Ende der Woche, erledigt sein wird. Die Ereignisse im Ruhrgebiet halte ich nicht für besorgniserregend. Ich bin vielmehr der Ansicht, daß nach dem festen Zugreifen in Essen größere Unruhen kaum zu erwarten sind. Der Generalstreikparole im Ruhrgebiet sind übrigens nur sehr wenig unbedeutende Schächte befolgt.

In der Presse wurde häufig von der Notwendigkeit der Heranziehung der Reichswehr gesprochen. Dazu möchte ich bemerken, daß sich bis jetzt, und damit wohl überhaupt, die Schutzpolizei durchaus stark genug gezeigt hat, der Bewegung Herr zu werden, denn mit Ausnahme einer einzigen Batterie, die von der Reichswehr bei der Unterdrückung der Unruhen mitwirkten, haben keinerlei Truppen angegriffen. Zutreffend ist es dagegen, daß nach Uebereinkunft zwischen der Reichsregierung und der preußischen Regierung für alle Fälle Reichswehr in Bewegung gesetzt wurde. Ich glaube aber, daß die Reichswehr wohl kaum mehr eingesetzt zu werden braucht. Wenn ich noch einmal meine Ueberzeugung kurz darlegen soll, so möchte ich sagen, daß ich die Gefahr, die durch den kommunistischen Aufruhr über Mitteldeutschland heraufbeschworen war, für überwunden ansehe.

#### Selbstschutz der Reichseisenbahnen.

Anzeichen deuten darauf hin, daß die Anschläge auf Personenzüge, Eisenbahnbrücken usw. in Berlin fortgesetzt werden sollen. Um in Zukunft die Sicherheit der Reisenden und der Eisenbahnbeamten möglichst zu sichern und die Attentate zu verhindern, hat man sich in den letzten Tagen im Reichsverkehrsministerium sehr eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Es sind bereits Vorschläge gemacht worden, auf den Reichseisenbahnen den Selbstschutz zu organisieren und diese Einrichtung möglichst sofort ins Leben zu rufen.

#### Die Verwendung der Reichswehr.

Im mitteldeutschen Industriegebiet sind bisher 1400 Gefangene gemacht. Diese werden von Sondergerichten abgeurteilt werden. (Siehe oben. D. Red.) Wie amtlich versichert wird, arbeiten das Reichskabinett und die preußische Regierung harmonisch zusammen. Solange es sich um eine Polizeimaßnahme handelt, soll von der Reichswehr nicht eingegriffen werden. Die Reichswehr ist keine Polizeitruppe. Es sind aber alle Vorbereitungen getroffen, um erforderlichenfalls ihr Einsetzen herbeizuführen.

## Die Lage in Sachsen.

### Vereitelter Regierungssturz in Sachsen.

**In der Nacht zum Dienstag sind in Dresden fast 100 Angehörige der kommunistischen Partei, und zwar 78 Männer und 14 Frauen, verhaftet worden. Es handelt sich zum Teil um Personen, die der Teilnahme an den letzten Bombenattentaten verdächtig sind und im übrigen um Vorbeugungsmaßnahmen um ein Uebergreifen der mitteldeutschen Aufstandsbewegung auf Sachsen zu verhindern. Nach zuverlässigen Mitteilungen sollte diese Bewegung planmäßig auf ganz Sachsen ausgedehnt werden mit dem ausgesprochenen Ziel eines gewaltsamen Regierungssturzes. Die Verhaftung erfolgte in mehreren Lokalen der Stadt, in denen Besprechungen zur letzten Vorbereitung der Gewalttaten stattfanden. Unter den verhafteten Kommunisten befinden sich Namen, die schon bei verschiedenen blutigen Gelegenheiten, wie bei Neurings Ermordung, genannt wurden, nämlich die Kommunisten Lewinsohn, Bettenmann, der berüchtigte Jäger Bellmann, Franke und Melzer.**

#### Erhöhte Streikhetze in Dresden.

Gestern hat auch in Dresden eine erhöhte Agitation zum Generalstreik und zum Kampfe eingesetzt nachdem bereits das kommunistische Volksblatt in Dresden, ein Ableger des Chemnitzer Kämpfer, am Sonnabend ganz eindeutig an die Arbeiter die Aufforderung gerichtet hatte: Nimm dein Gewehr und komm! Am späten Nachmittag sind in Heidenau bei Dresden sämtliche Betriebe stillgelegt worden. Um 2 Uhr hatten die Kommunisten Versammlungen abgehalten, worauf sie in die einzelnen Betriebe zogen und die Arbeiter zum Verlassen der Betriebe zwangen. Dort, wo in Erwartung unruhiger Vorgänge die Fabrikgrundstücke abgeschlossen waren, wurden die Tore eingeschlagen, worauf die Arbeiter zum Verlassen der Arbeitsstätten gezwungen wurden. Gestern morgen wurden in Dresden Flugblätter verteilt, die in folgendem bezeichnenden Satze ausklangen: Heute noch müßt Ihr handeln, heute noch muß es donnern, zum Sturm!

#### Fehlschlag in Leipzig.

Der Versuch der Kommunisten, Leipzig in den Generalstreik hineinzuziehen kann als mißglückt angesehen werden. Nur in sechs Betrieben der Metallindustrie wurde gestern morgen gestreikt. Der Metallarbeiterverband als solcher hat den Generalstreik glatt abgelehnt; ebenso haben die Engelsdorfer Eisenbahner, auf die die Kommunisten die größten Hoffnungen gesetzt hatten, sich gegen den Generalstreik erklärt. Der für gestern morgen geplante Demonstrationszug der Arbeitslosen und Kommunisten kam nicht zustande und die Kommunisten mußten sich darauf beschränken, in einzelnen Trupps durch die Stadt zu ziehen. Sie versuchten namentlich im graphischen und Buchhändlerviertel die Arbeitswilligen aus den Betrieben herauszuholen, jedoch überall ohne Erfolg. Die Sicherheitspolizei hat zum Schutze der Wasserversorgung der Stadt die Wasserwerke besetzt.

#### Teilstreiks in Oelsnitz-Lugau und Borna.

Dem Drängen der Allgemeinen Arbeiter-Union, der Kommunistenpartei Deutschlands, sowie der kommunistischen Arbeiterpartei folgend, sind im Oelsnitz-Lugauer Revier am Dienstag früh eine große Anzahl Bergarbeiter in den Streik getreten, zu dem sie durch Flugblätter aufreizenden Inhalts aufgefordert waren. Ein Gegenflugblatt der Gewerkschaften bezw. der alten sozialdemokratischen Partei hat den Streik nicht zu verhindern vermocht. Auf dem Vereinsglück-Schacht und dem Hedwig-Schacht ruht die Arbeit völlig, während auf verschiedenen anderen Gruben nur zum Teil noch gearbeitet wird. Auf den weitaus meisten Schächten des Reviers fehlen nur vereinzelte Leute, so daß die Förderung hier nur unwesentliche Einschränkung erfährt. Der Kommunist Schreiber in Oberwürschnitz forderte in einer Versammlung u. a. die Versammlungsbesucher auf, sich mit Handgranaten und Schußwaffen zu versehen, während der Kommunist Seidler in einer von etwa 700 Personen besuchten Versammlung hervorhob, daß der Kampf bis zum Siege des Proletariats ausgefochten werden müsse, man dürfe dabei eventuell aber nicht zurückschrecken, über Leichen zu gehen. — Unter dem kommunistischen Druck beginnt es jetzt auch im Borsnaer Braunkohlenrevier zu gären. Gestern früh stellten auf zwei Gruben die Belegschaften die Arbeit ein. Die Landespolizei hat den Bezirk besetzt.

## Die Leuna-Werke erstürmt.

**Das Hauptquartier der Aufrührer in der Hand der Reichswehr.**

**Nach einer amtlichen Mitteilung sind am Dienstag früh in der zehnten Stunde die Leuna-Werke in Leuna von den Reichswehrtruppen im Sturm genommen worden. Es wurden über 1000 Gefangene eingebracht.**

Wie festgestellt worden war, hatte die rote Besatzung des Leunawerkes den Plan gefaßt, gestern vormittag das gesamte Werk in die Luft zu sprengen. An allen Kesseln und Behältern, sowie an den Gebäuden waren starke Sprengladungen angebracht. Bei der Bedeutung dieses größten deutschen Stickstoffwerkes mußte bei dem geschlossenen Polizeiangriff gegen die rote Besatzung auch darauf Bedacht genommen werden, das Werk unbeschädigt zu retten. Zu diesem Zwecke wurden die zur Aktion zusammengezogenen Polizeitruppen unter eine einheitliche Führung gestellt. Der Polizei wurde gleichzeitig eine Reichswehr-Batterie unterstellt, da man eingesehen hat, daß die leichte Bewaffnung der Schutzpolizei zu einer wirksamen Bekämpfung der Aufruhrzentren nicht ausreicht. Nach bisher vorliegenden Nachrichten soll bei dem Feuergefecht der Anführer der Roten erschossen worden sein. Als die Aufrührer ihre Ueberrumpelung einsahen, versuchten sie, die angebrachten Sprengladungen zur Entzündung zu bringen und auf diese Weise das Werk doch noch zu zerstören. Durch das energische Zugreifen der Polizeibeamten wurde jedoch der Plan verhindert. Es erfolgte nur eine einzelne Explosion, die leider einen der großen Kessel zerstörte. Nach der Einnahme des Werkes sprachen die Betriebsingenieure den Polizeibeamten ihren Dank darüber aus, daß durch die geschickte Anordnung des Angriffes das Werk ohne wesentliche Schädigung gerettet worden sei. Wie verlautet, ist die energische Durchführung der Polizeiaktion in Mitteldeutschland auf das Eingreifen des Reichskabinetts zurückzuführen. In einer Kabinettssitzung wurde die einheitliche Kampfleitung angeordnet und die Anordnung Hörsings außer Kraft gesetzt. Dadurch wurde es möglich, das eigentliche große Kampfzentrum ohne großen Widerstand zu überwältigen. Die nach Leuna entsandten Polizeitruppen hatten vor dem Kampfe ganz außerordentliche Marschleistungen zu bewältigen. Trotzdem sie von Sandersleben drei Tage lang marschiert waren, gingen sie ohne Verpflegung zum Angriff über. Die bisherigen Verluste der Schutzpolizei im gesamten mitteldeutschen Revier betragen etwa 20 Tote und 60 Verwundete. Bei der Einnahme der Leuna-Werke wurden über 1000 Gefangene gemacht, die Beute an Material ist sehr groß.

## Entspannung im Reiche.

#### Der zusammengebrochene Aufruhr.

Was geräuschvoll mit Bombenattentaten, Ueberfällen, Plünderungen, Brandstiftungen, mit Räubereien aller Art einsetzte und sich anspruchsvoll als politische Bewegung aufspielte, ist — soweit es die Bedeutung einer solchen wirklich anzunehmen drohte — niedergeschlagen. Da und dort flackert es noch, stellenweise vielleicht sogar recht ernsthaft, und an einzelnen Orten scheint der Ausbruch eben erst bevorzustehen. Im Großen aber ergibt sich doch das Bild einer endgültig entspannten Lage. Bedauerlich bleibt nur, daß trotz dieser Situation sich doch immer noch Elemente finden, die sich von verantwortungslosen Verführern in ihr und anderer Unglück hineinhetzen lassen. Aber glücklicherweise sind das doch Ausnahmeerscheinungen, die am Gesamtbild nicht viel ändern.

#### Die Auffassung der Regierung.

Die Lage im mitteldeutschen Aufruhrgebiet und im übrigen Deutschland ist gestern in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preußischen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten eingehend auf Grund der erstatteten Berichte erörtert worden. Die Aktion in Mitteldeutschland wird durch die Schutzpolizei scharf und vollständig durchgeführt. Das Militär bleibt verfügungsbereit. Ueber seinen etwa noch notwendig werdenden Einsatz wird nach der weiteren Entwicklung der Lage entschieden werden.

#### Ein Aufruf des angeblichen Max Hölz.

Gestern klebten an verschiedenen Stellen in Halle rote Plakate, unterzeichnet Max Hölz, Hauptquartier Kloster Mansfeld. In diesen Plakaten heißt es:

**Seit dem 21. März stehen wir in Mitteldeutschland im schärfsten Kampfe mit der Sipo. Wir verlangen, daß Ihr zu uns kommt, mit oder ohne Waffen, ganz gleich. Wenn Ihr aus irgendwelchen Gründen nicht zu uns kommen könnt, dann verlangen wir von Euch, daß Ihr dort wo Ihr seid, den Kampf aufnehmt mit den bezahlten Henkersknechten Eurer Ausbeuter. Entwaffnet die Bürger, die Polizisten, die Sipo, die Reichswehr. Beschlagnahmt alle erreichbaren Gelder, sprengt die Schienen, die Gerichte, die Gefängnisse, befreit alle Gefangenen. Hörsing läßt in Mitteldeutschland Arbeiter, Kinder und Frauen erschießen, nur deshalb, weil sie Arbeiter sind und um ihr Brot, um ihre Freiheit kämpfen. Wir haben sofort als Gegenmaßnahme das proletarische Standrecht verhängt. Wir schlachten die Bourgeoisie ab ohne Unterschied des Alters und Geschlechts. Wir sprengen ihre Villen in die Luft und nehmen ihnen das geraubte Geld ab.**

Eine typische Mischung von Größenwahn und bewußtem Schwindel ist auch ein

#### Kampfbericht der Roten Armee, Heeresgruppe Hölz,

der gestern in Querfurt verbreitet wurde, und in dem es u. a. heißt: Durch unsere Oberleitung wurde Oberstabsarzt Dr. Ewers festgenommen, da seine Wohnung ein großes Waffenlager der Orgesch darstellte. Gegen Zahlung einer höheren Kaution sollte er freigelassen werden. Daraufhin gab der Kommandeur der Schutzpolizei einen ablehnenden Bescheid. Die Antwort enthielt die Drohung, daß, falls der Festgenommene nicht binnen einer Stunde freigelassen würde, sämtliche Kom-

SLUB Wir führen Wissen.